

artenreiche
Streuobstwiesen

naturpark zirbitzkogel grebenzen

Aktiv für die Erhaltung von
Streuobstwiesen



© Pixabay

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen - Aktiv für die Erhaltung von Streuobstwiesen

**Liebe FreundInnen der Streuobstwiese,
geschätzte LiebhaberInnen alter Obstsorten,**

der Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen setzt sich aktiv für die Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten ein. Im Rahmen des Projekts STROWI konnte die Vielfalt an alten Sorten, die sich bei uns seit Jahrhunderten bewährt hat, gesichert werden. In einer Vielzahl von Kursen konnten die TeilnehmerInnen Kulturtechniken rund um Veredelung, Baumschnitt und Nachpflanzung erlernen. Wissenschaftliche Erhebungen der Obstsorten und Wildbienen geben uns einen Überblick über die kostbare Vielfalt. Durch die Vermehrung und Pflanzung von mehr als 700 Bäumen konnten wir ein kleines Zeichen für die Zukunft setzen.

Die vorliegende Broschüre informiert Dich über unsere Aktivitäten und den Lebensraum Streuobstwiese. Wenn auch Du für die Erhaltung alter Sorten aktiv werden möchtest, melde Dich gerne bei uns!

Mit vielfältigem Gruß



Walter Reichl
Obmann des Vereins Naturpark
Zirbitzkogel-Grebenzen



Mag.ª Irmgard Ilg
Projektleiterin STROWI

Eckdaten Projekt STROWI

- Projektzeitraum: 03/2017 - 12/2018
- Projektgebiet: Bezirk Murau
- ProjektpartnerInnen: Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Verein Domenico, ARGE Murau Bergbauern
- Ziel: Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten
- Förderstelle: Abteilung 13 - Umwelt und Raumordnung, Land Steiermark
- Projektmaßnahme: 7.6.1

Streuobstwiesen - Mehrfachnutzung in Perfektion

Streuobstwiesen sind das Ergebnis einer traditionellen Form des Obstanbaus. Typisch ist die Mehrfachnutzung der Fläche: Die Baumschicht liefert Wertholz und Obst, die Krautschicht Futter für das Vieh. Diese „Ober-“ und „Unternutzung“ spiegelt sich auch in der Biodiversität.



© JofaIn Neumeyer

Hochstämmige Bäume prägen das Landschaftsbild. Im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen gedeihen hauptsächlich Apfel-, Birn- und Zwetschkenbäume, in milderen Gebieten auch vermehrt Kirsch-, Pfirsich- und Walnussbäume. Auf Streuobstwiesen findet sich meist eine bunte Mischung verschiedener Obstsorten und Altersklassen. Der Unterwuchs wird nur mäßig mit Kuhmist oder Gülle gedüngt und zwei Mal im Jahr zur Heugewinnung gemäht oder als Weide genutzt.

Streuobstbestände

- bieten eine Vielzahl an, teils bedrohten, Tier- und Pflanzenarten Heimat
- liefern jahrzehntelang Obst
- erfordern keinen Spritzmittel-Einsatz
- sind auch Erholungsräume für den Menschen

↔
ein
Vergleich

Obst-Plantagen

- bieten nur wenigen Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum
- liefern nur ca. 2 Jahrzehnte einen hohen Obstertrag
- erfordern regelmäßigen Einsatz chemisch-synthetischer Spritzmittel
- sind Produktionsräume, die nicht für Freizeitaktivitäten gedacht sind



© OIKOS



© OIKOS

Der Gewöhnliche Hornklee stellt für viele Wildbienenarten eine wichtige Pollenquelle dar.

© OIKOS

Hotspots der Biodiversität

Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen in der Kulturlandschaft Mitteleuropas. Von der Nähe zwischen Brut- und Jagdgebiet mit großem Futterangebot profitieren u.a. Neuntöter, Gartenrotschwanz und Grünspecht.



Wir Grünspechte
fressen besonders
gerne Ameisen.

© Otto Samwald

Durch die extensive Nutzung des Unterwuchses stellt sich eine bunte Blütenvielfalt ein, welche eine Vielzahl verschiedener Insekten anlockt. Im Unterwuchs aber auch in Baumhöhlen der Streuobstbäume finden verschiedene Säugetiere, wie die Kleine Hufeisennase, der Siebenschläfer oder der Igel einen Rückzugsort.



Außer mir leben noch
4 999 andere Arten in
der Streuobstwiese.

© Pixabay



In Ausstellungen wird die bunte Obstsortenvielfalt präsentiert und Fachberatung angeboten.

© OIKOS

Sortenvielfalt - Loambirn trifft Broadschädl

Durch gezielte Züchtung entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine bunte Vielfalt an Obstsorten. Sie tragen klingende Namen wie Königinapfel, Champagner Renette oder Gloria Mundi. Regionaltypische Sorten wie die Lehmbirne (Loambirn) und der Gelbe Spänling haben sich an das lokale Klima und den Boden angepasst. Sie sind ein kostbares Gut unserer Kulturgeschichte.

Regionale Besonderheiten unter den Obstsorten im Naturpark:

- Jakob Lebel
- Gelber Richard
- Ontario
- Lehmbirne
- Gelber Spänling



Himbeerapfel von Holovous
 Großer Katzenkopf
 Baumann Renette
 Fassbirne
 Grüner Stettiner
 Wildböhrer
 Haslinger (Broadschädel)

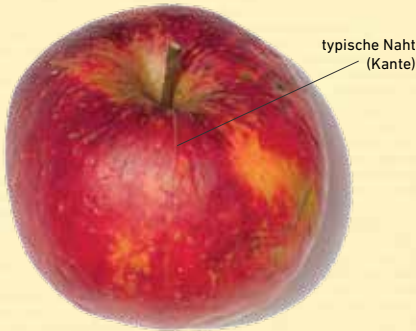
Purpurroter Cousinot
 Ingrid Marie
 Ilzer Rosenapfel
 Schöner von Boskoop
 London Pepping
 Gravensteiner
 Speckbirne
 Kaiser Alexander
 Pastorenbirne
 Hofratsbirne
 Ontario
 Frauenkalvill
 Ananas Renette

© OIKOS

Bei Sortenbestimmungstagen staunen Jung und Alt über die Obstraritäten.

Unsere Streuobstwiesen haben einen unschätzbaren Wert als Genreservoir. Insgesamt konnten wir bisher rund 100 verschiedene Sorten nachweisen - darunter wahre Raritäten wie Schieblers Taubenapfel oder Zuccalmaglios Renette. Es liegt in unserer Hand, diesen Schatz zu bewahren.

Regionaltypische Sorten - Schätze des Naturparks im Portrait



Danzinger Kantapfel

- Pflückreife Ende September
- auch „Liebes-“ oder „Erdbeerapfel“ genannt
- Kante vom Stielansatz bis zum Kelch (daher der Name)
- beliebt als Strudel- und Saftapfel



Gelber Spänling

- Pflückreife Ende August
- bildet Wurzelausläufer
- Vermehrung durch Abspänen
- nicht kernlösend
- vorzüglich für Marmeladen



Jakob Lebel

- Pflückreife Ende September
- kurzer, gedrungener Stiel
- stark fettende Oberfläche
- lange lagerfähig
- Press- und Backobst

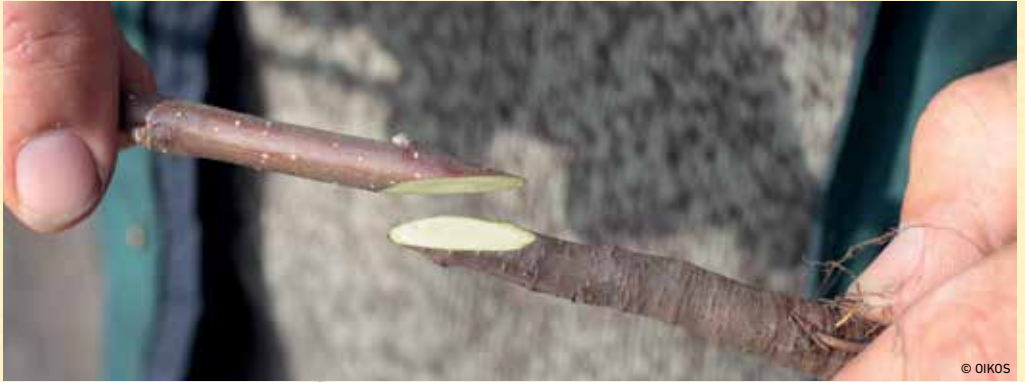


Lehmbirne

- Pflückreife Anfang Oktober
- im kernweichen Zustand besonders wohlschmeckend
- gute Eignung für Edelbrände
- DIE Mostbirne der Region

Kostbarkeiten in Gefahr

Durch Rodung sowie fehlende Pflege und Nachpflanzung nimmt die Zahl der Streuobstwiesen seit Jahrzehnten stetig ab. Zu den Ursachen zählen die Intensivierung der Landwirtschaft, die Erweiterung von Siedlungsflächen, aber auch der Import billiger Früchte.



Durch Veredelung können Sorten erhalten werden.

© OIKOS

Aktiv für die Erhaltung

Der Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen setzt Initiativen, die dem Verlust von Streuobstwiesen entgegenwirken. Wenn auch Du zur Erhaltung dieser Biodiversitäts-Hotspots beitragen möchtest, freuen wir uns über Deine Mitarbeit: www.natura.at

Unsere Maßnahmen zum Erhalt von Streuobstwiesen

Kurse

- Sämlingsvermehrung
- Veredelung
- Baumschnitt
- Obstverarbeitung
- Planung / Neuanlage von Streuobstwiesen
- Sortenbestimmung
- Bau von Wildbienenhilfen

Weitere Aktivitäten

- Nachzucht & Abgabe von über 700 Jungbäumen
- Sortenerhebung (Nachweis von über 100 Sorten)
- Sortenbestimmungstage
- Wildbienenenerhebung (Nachweis von 19 Hummelarten in Streuobstwiesen des Naturparks)
- Anlage eines Sortenerhaltungsgarten
- Exkursionen



© Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Wildbienen - geflügelte Feinspitze

Alle Wildbienenarten der Steiermark sind geschützt, viele leben in Streuobstwiesen. Hier finden sie vom zeitigen Frühling bis in den Herbst direkt nebeneinander ein vielfältiges Blütenangebot und passende Nistplätze.



Mein Name ist Programm - ich bin von Kopf bis Fuß schwarz behaart.

Manchmal trinke ich auch Nektar von Schmetterlingsblütlern.

Beim Pollen bin ich äußerst wählerisch. Ich hole ihn, wie hier, fast ausschließlich bei gelben Korbblütlern.

© Johann Neumayer

Große Zottelbiene beim Pollensammeln.

Wildbienen fliegen bereits bei deutlich niedrigeren Temperaturen als das „Haustier“ Honigbiene. Sie sind daher besonders wichtig für die Bestäubung der Obstbaumblüten.

So kannst du Wildbienen fördern, auch wenn Du (noch) keine Streuobstwiese hast:

- Pflanze Sorten mit ungefüllten Blüten
- Lasse Pflanzenstängel als Nistplätze über den Winter stehen
- Pflanze heimische Wildsträucher
- Lasse schütterte Bodenstellen zu
- Bringe künstliche Nisthilfen aus



Mein Nachwuchs frisst nur Blütenstaub von Kardengewächsen, am liebsten von Witwenblumen.

Die rosafarbenen Pollenkörner bürste ich aus meiner Behaarung und trage sie als „Höschen“ in die Brutzellen.

© Johann Neumayer

Knautien-Sandbiene auf einer Witwenblume.

Nutzung - Spänlingstorte und Apfel-Most

Streubstwiesen bleiben nur erhalten, wenn sie gepflegt und genutzt werden. Je nach Geschmack, Lagerfähigkeit, Gerbstoffgehalt etc. eignen sich die unterschiedlichen Sorten besonders gut für den Frischverzehr (Tafelobst) oder zum Pressen und Backen (Wirtschaftsobst). Von Apfelmost, Dörrbirne, Hirschbirnsaft, Holzapfelessig bis Spänlingschnaps und Zwetschenfleck sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.



Aus dem Gelben Spänling lassen sich köstliche Schnäpse, Marmeladen oder Torten bereiten.

Rezepttipp: Obstkuchen vom Blech

Zutaten:

| | | |
|---------------------|---------------------------|--|
| 200 g Butter | 300 g Mehl | ca. $\frac{3}{4}$ kg Äpfel (oder Obst nach Belieben) |
| 200 g Zucker | 1 EL Kartoffelmehl | 3 EL gemahlene Mandeln |
| 4 Eier (getrennt) | 2 gestr. TL Backpulver | 3 EL Zucker |
| 1 Pkg Vanillezucker | $\frac{1}{4}$ l Apfelsaft | $\frac{1}{2}$ TL Zimt |
| 1 Prise Salz | | |

Zubereitung:

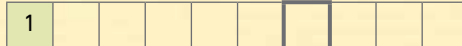
Butter, Eidotter, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren; Mehl mit Backpulver und Kartoffelmehl mischen und portionsweise abwechselnd mit dem Saft unterrühren; zu Schnee geschlagenes Eiweiß unterziehen; Teig auf ein Blech streichen; Das entkernte und je nach Wunsch geschälte und zerkleinerte Obst mit den restlichen Zutaten mischen und auf dem Teig verteilen; im vorgeheizten Rohr bei 175°C auf mittlerer Schiene 35 Min. backen.



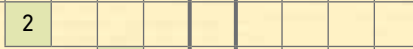
Ratespaß rund um die Streuobstwiese

Das Lösungswort ist eine alte Apfelsorte, die sich aufgrund des geringen Zuckergehalts scheinbar auch für Diabetiker eignet. Wenn Du dieses herausgefunden hast, melde Dich, es wartet eine kleine Überraschung auf Dich im Naturpark-Büro.

1 Früchte für den Frischverzehr



2 intensive Form des Obstanbaus



3 Der Apfel fällt nicht weit vom...



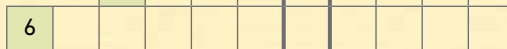
4 Nistplatz und Rückzugsort



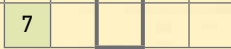
5 Trocknen von Obst



6 wichtige Bestäuber



7 Obstwein



Rätsel mit und gewinne!



Stielgrube strahlig berostet

Schale hell bereift

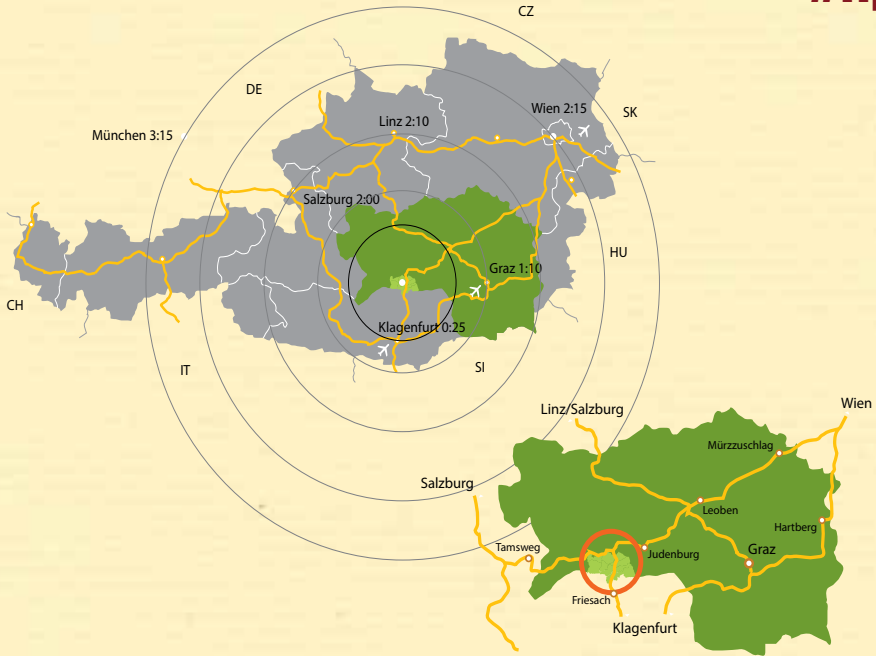
Grundfarbe grünlichgelb

Deckfarbe verwaschen purpurviolett

Kelch geschlossen

Fruchtfleisch weißlichgelb





Information

Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
Hauptplatz 1 · A-8820 Neumarkt in Steiermark

Tel. +43 (0) 3584 2005-10

office@natura.at

www.natura.at

Herausgeber:

STROWI GesbR
Hauptplatz 1, A-8820 Neumarkt in Steiermark

Inhalt: Mag^a. Irmgard Ilg, Mag. Alois Wilfling

Layout und Gestaltung: Claudia Gruber

Fotos: Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, OIKOS, Johann Neumayer, Otto Samwald, Pixabay

Illustrationen: Gerhard Veitsberger

Diese Broschüre wurde im Rahmen von STROWI – Projekt zur Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten erstellt.